



LesMigraS

Lesbische Migrantinnen und Schwarze Lesben
Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich -
Lesbenberatung e.V.
030. 21 91 50 90
Leitung:
Saideh Saadat-Lendle
info@lesmigras.de



Lesbenberatung
Berlin

Lesbenberatung Berlin e.V.
Kulmer Str. 20 a
10783 Berlin
www.lesbenberatung-berlin.de
030. 21 72 753
Geschäftsführung:
Claudia Apfelbacher, Rita Stüber
info@lesbenberatung-berlin.de

Pressemitteilung zu Zwangspsychiatisierung und Geschlechtsnormierung von Trans*-Kindern und Jugendlichen

Trotz des Diskriminierungsverbots von Trans* Menschen erfahren sie immer noch in allen Bereichen der Gesellschaft Gewalt und Diskriminierung, ob auf der Straße, durch staatliche Gesetze oder medizinisch-psychologische Begutachtungen.

Das Transsexuellengesetz kann als Gewalt gegen Trans* Personen betrachtet werden, da es Personen, die medizinische und rechtliche Möglichkeiten der Geschlechtsangleichung wahrnehmen möchten, als krank bezeichnet und zur psychologischen Begutachtung zwingt. Trans* Sein ist aber keine Krankheit, sondern Transphobie ist ein krankmachendes Diskriminierungsverhältnis. Transphobie ist eine Form von Gewalt, da sie Personen verletzt, einschränkt, verunsichert, meist psychische Narben hinterlässt und gesundheitliche sowie finanzielle Folgen hat. Transphobie stärkt ein Zwangssystem von zwei Geschlechtern, die bei Geburt zugewiesen werden.

Auch für Trans*Kinder und Trans*Jugendliche müssen medizinische Möglichkeiten geschaffen werden, um die freie Wahl der Geschlechtsidentität zu ermöglichen. Dabei ist es wichtig, dass Trans*Kinder, Trans* Jugendliche und Trans* Erwachsene die medizinische Behandlung erhalten, die sie möchten oder brauchen, ohne mit Vorurteilen konfrontiert zu werden. Außerdem sollte ihnen eine wohlwollende Begleitung durch professionelle Unterstützung gewährleistet werden. Ein jeder Mensch hat ein Recht auf gesundheitliche und geschlechtliche Selbstbestimmung. Trans* Menschen sollten nicht als krank bezeichnet werden oder gar aufgrund ihrer Geschlechtsidentität in die Psychiatrie eingewiesen werden. Es sollte allen Menschen möglich sein, ihr Geschlecht frei zu wählen und zu leben. Eine Geschlechtsanpassung sollte allen ermöglicht und durch Beratungsstellen mit einer Expertise zu Trans* begleitet werden.

Wir von LesMigraS/Lesbenberatung Berlin e.V. fordern:

Die Streichung der Diagnose „Geschlechtsidentitätsstörung“ aus allen Krankheitskatalogen
Ein Recht auf geschlechtliche Selbstbestimmung – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene!

Hiermit ruft LesMigraS/Lesbenberatung auf, sich an der Demo am 26. März 2012 zu beteiligen und gegen Zwangspsychiatisierung und Geschlechtsnormierung einzutreten. Die Demonstration beginnt um 15.00 Uhr vor dem Berliner Senat für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Bernhard-Weiß-Str. 6.